

Dossier Wirtschaftspolitik
2011/11 | 16. November 2011

Deutscher Innovationsindikator 2011: Österreich an achter Stelle



Medieninhaber/Herausgeber:
Wirtschaftskammer Österreich
Stabsabteilung Wirtschaftspolitik
Leitung: Dr. Christoph Schneider
Wiedner Hauptstraße 63
1045 Wien
wko.at/wp
wp@wko.at

Autor:
MMag. Rudolf Lichtmanegger
+43 (0)5 90 900-4411
Rudolf.Lichtmanegger@wko.at

Inhaltsverzeichnis

1 Executive Summary	3
2 Schweiz top - Österreich „Innovation Follower“	3
3 China mit hoher Bildungs- und Innovationsbereitschaft	3
4 Aufsteiger Österreich - Absteiger USA	3
5 Österreich mit stark verbessertem Innovationsoutput	4
6 Aufholpotential: Subindikatoren und Frauen in der Forschung	4
7 Vergleich von Länderrankings - Unterschiede im Indikatorsystem	5

1 Executive Summary

Der Innovationsindikator 2011¹ renommierter deutscher Wirtschaftsforschungsinstitute sieht Österreich im aktuellen Länderranking unter 26 Volkswirtschaften an 8. Stelle und trotz starker Verbesserungen in der Gruppe der „Innovation Followers“. Österreich verfolge eine konsequente Forschungs-, Innovations- und Technologiepolitik, allerdings mit Schwächen: u.a. beim Frauenanteil in der Forschung und beim Sektor Staat. Österreich liegt mit 53 Punkten² gleichauf mit den USA und in 'Schlagdistanz' zu Norwegen (55), Niederlande (56) sowie Finnland und Deutschland (beide 57).

2 Schweiz top - Österreich „Innovation Follower“

Führend in dem vom Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (Fraunhofer-ISI), vom Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) und vom Maastricht Economic and Social Research Institute on Innovation and Technology der Universität Maastricht (MERIT) im Auftrag der Deutschen Telekom Stiftung und des Bundesverbandes der Deutschen Industrie-BDI erstellten Länder-Ranking 2011 ist die Schweiz (1), gefolgt von Singapur (2), Schweden (3), Deutschland (4), Finnland (5), Niederlande (6), Norwegen (7) und Österreich (8). Die USA fallen zurück (9, 2009: 1. Platz).³

3 China mit hoher Bildungs- und Innovationsbereitschaft

Asien holt bei der Innovationsstärke auf, was die Entwicklung zu einer der bedeutendsten Wirtschaftsregionen unterstreicht. Für die BRICS-Staaten Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika wird derzeit noch erheblicher Aufholbedarf konstatiert. Die Analyse zeigt jedoch, dass sich diese Länder mit hoher Dynamik zu starken Innovationspolen entwickeln. China spielt wegen seiner Größe und Dynamik sowie der hohen Bildungs- und Innovationsbereitschaft seiner Bevölkerung eine besondere Rolle. Die Experten rechnen mit starken Innovationszuwächsen in naher Zukunft.

4 Aufsteiger Österreich - Absteiger USA

Für Österreich zeichnen die Experten ein relativ positives Bild und halten unter der Überschrift 'Aufsteiger Österreich, Absteiger USA' fest:⁴ „Hinter dieser Gruppe von Ländern [Spitzengruppe] stehen im diesjährigen Ranking Österreich und die USA. Dabei hat gerade Österreich in den vergangenen beiden Jahren einige Plätze gutmachen können. Nachdem es seit Beginn des neuen Jahrtausends konstant etwa auf dem 14. Platz lag, erreicht es nach den Prognosen für 2010 nun den achten Rang. Österreich hat wie vielleicht kein zweites Land der EU das sogenannte Barcelona-Ziel ernst genommen, nämlich die gesamtwirtschaftlichen Ausgaben für Forschung und Entwicklung auf drei Prozent des BIP zu erhöhen. Durch kontinuierliche Ausgabensteigerungen bei gleichzeitig offensiven innovationspolitischen Maßnahmen, wie beispielsweise einer großzügigen steuerlichen FuE-Förderung, konnte die FuE-Quote von 1,8 Prozent im Jahr 1998 auf 2,8 Prozent im Jahr 2010 gesteigert werden. Gleichzeitig konnte die österreichische Wirtschaft ihren Innovationsoutput deutlich erhöhen.“

¹ http://www.innovationsindikator.de/fileadmin/user_upload/Dokumente/Innovationsindikator_2011.pdf

² Die Punktwerte der Länder variieren zwischen 0 und 100.

³ Vgl. Weissenberger-Eibl et al. (2011).

⁴ Ebd.: Seite 18.

5 Österreich mit stark verbessertem Innovationsoutput

Entgegen der landläufigen Meinung sieht der Innovationsindikator 2011 Österreich bei den Outputfaktoren in einer besseren Position als bei den Inputfaktoren.⁵

Ranking in Bezug auf Input- und Output, 2010⁶

Land	Rang Input	Rang Output	Differenz
Irland	19	2	17
Norwegen	16	3	13
Dänemark	17	7	10
Deutschland	10	5	5
Japan	18	13	5
Italien	23	20	3
Österreich	12	10	2
USA	13	11	2
Schweiz	2	1	1
Schweden	4	4	0
Finnland	6	6	0
Frankreich	14	14	0
Spanien	21	21	0
Russland	24	24	0
Brasilien	25	25	0
Südafrika	26	26	0
China	22	23	-1
Indien	20	22	-2
Niederlande	5	8	-3
Belgien	9	12	-3
Großbritannien	11	15	-4
Südkorea	15	19	-4
Singapur	1	9	-8
Taiwan	7	17	-10
Australien	8	18	-10
Kanada	3	16	-13

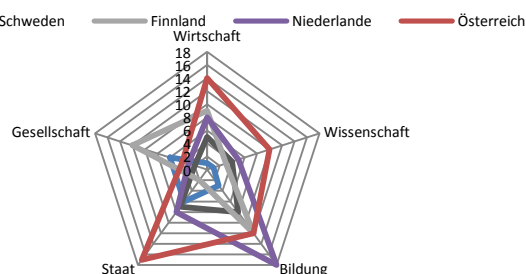
Die Studienautoren: 'Norwegen und zuletzt auch Österreich konnten seit Mitte der 1990er-Jahre ihre Systemproduktivität ausweiten und gehören mittlerweile in diesem Bereich zu den besseren beziehungsweise besten Volkswirtschaften. Sie haben die Steigerung der Inputfaktoren dazu nutzen können, in einem Zeitraum von rund zehn Jahren auch ihren Output zu erhöhen und schließlich feste und effiziente Relationen zwischen diesen beiden Indikatorgruppen herzustellen.⁷

Es liegt in der Natur von Aufholprozessen, dass der Anstieg des Inputs zwangsläufig dem Anstieg des Outputs vorausseilt.

6 Aufholpotential: Subindikatoren und Frauen in der Forschung

Die Bewertung des Innovationsindikator 2011 stützt sich auf fünf Subindikatoren (Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung, Staat, Gesellschaft). Österreich schneidet beim Subindikator Staat (17. Platz, schleichende Verschlechterung seit 1995), Wirtschaft (Rang 14) und Bildung (12) schlechter ab als beim Subindikator Wissenschaft (Rang 10) bzw. Gesellschaft (4). Bei Wirtschaft und Wissenschaft hat sich Österreich über die letzten vier Jahre verbessert. Unverändert die Position beim Subindikator Bildung. Hervorragend ist Österreich weiterhin beim Indikator Gesellschaft (4. Platz, 2000: 1. Platz).

Ranking ausgewählter Länder - Subindikatoren



⁵ Als Inputfaktoren erfasst sind hier z.B. die Zahl der Hochschulabsolventen, die Bildungsinvestitionen, die Ausgaben für F&E- und Indikatoren zu den Rahmenbedingungen. Zu den Outputfaktoren zählen u.a. das BIP pro Kopf, die Anzahl der Patente und Publikationen, die Anzahl der Beschäftigten in Hochtechnologie und wissensintensiven Dienstleistungen sowie Handelsbilanzsaldo und Wertschöpfung je Arbeitsstunde in der Industrie.

⁶ Ebd.: Seite 31

⁷ Ebd.: Seite 30

Aufholpotential für Österreich sehen Fraunhofer-ISI/ZEW/MERIT beim Anteil der Frauen in Forschung & Innovation. Zitat: „Die fünf Länder, die beim Frauenranking die hinteren Plätze einnehmen, sind die Niederlande, Deutschland, Österreich, Taiwan und Japan.“⁸

Als wirksam und vorbildhaft lobt die Studie mit einem Fallbeispiel die steuerliche F&E-Förderung in Österreich.⁹

7 Vergleich von Länderrankings - Unterschiede im Indikatorsystem

Ein Vergleich der österreichischen Position in verschiedenen Innovationsrankings macht deutlich, dass Unterschiede stark vom gewählten Indikatorsystem und den berücksichtigten Ländern abhängen. Darüber hinaus können auch schon kleine Unterschiede zu einer Veränderung der Reihenfolge und damit der Position im Ranking führen.

Der Innovationsindikator 2011 hält fest, dass die gegenüber anderen Rankings vorteilhaftere Position von Österreich, Belgien und Frankreich unter anderem auf eine hohe Patentneigung in der öffentlichen Forschung zurückzuführen ist, die in anderen Rankings oft unberücksichtigt bleibt. Für Österreich positiv wirkt auch der gute Werte bei internationalen Ko-Patenten.¹⁰

Übersicht über aktuelle Innovationsrankings¹¹

	Innovations- indikator	Innovation Union Scoreboard	Global Competitiveness Scoreboard	World Competitiveness Scoreboard	Global Innovation Index	EIU Innovation Ranking	BCG International Innovation	ITIF- Indikator
Schweiz	1	1	1	5	4	2		3
Singapur	2	-	3	3	7	16	1	1
Schweden	3	2	2	4	2	5	2	10
Deutschland	4	4	5	10	16	6	14	19
Finnland	5	4	7	15	6	3	7	7
Niederlande	6	11	8	14	8	8	10	12
Norwegen	7	19	14	13	10	17		18
Österreich	8	10	18	18	21	12	16	17
USA	9	6	4	1	11	4	6	8
Belgien	10	9	19	23	17	15	13	25
Dänemark	13	3	9	12	5	10	4	11
Frankreich	14	14	15	29	22	13	11	20
Großbritannien	15	8	12	20	14	18	8	15
Irland	17	12	29	24	19	19	12	5
Südkorea	18	-	22	22	20	11	5	2
Japan	19	7	6	26	13	1	9	9
Spanien	20	23	42	35	30		20	24
China	21	37	27	19	43		30	27
Italien	22	21	48	42	38	22	23	38
Indien	23	36	51	32	56		36	46
Russland	24	28	63	49	82		31	49
Südafrika	25	-	54	51	54			34
Brasilien	26	40	58	44	68		34	72

Fazit: Österreich will die FTI-Strategie umsetzen und zu den „Innovation Leaders“ aufschließen. Die Analyse zeigt, dass trotz der Erfolge der Vergangenheit kein Anlass besteht nachzulassen. Insbesondere die nur längerfristig veränderbaren Innovationsfaktoren Qualifikation des F&E-Personals, Anzahl und F&E-Intensität der innovationsaktiven Unternehmen, Internationalisierung und einsetzbare Mittel bedürfen verstärkter Aufmerksamkeit.

⁸ Ebd.: Seite 21

⁹ Ebd.: Seite 66

¹⁰ Ebd.: Seite 86

Literaturverzeichnis

Weissenberger-Eibl, M.A.; Frietsch, R.; Hollanders, H.; Neuhäusler, P.; Rammer, C. und Schubert, T. (2011): Innovationsindikator 2011. Deutsche Telekom Stiftung, Bundesverband der Deutschen Industrie.

http://www.innovationsindikator.de/fileadmin/user_upload/Dokumente/Innovationsindikator_2011.pdf